

 **NACHLESEN**

 **AKTION**

 **FRAGEN**

 **AUSTAUSCH**

**Auch online
verfügbar:
KGT.lgv.org**



Milde oder verbittert - wie soll das Leben enden?

IM ALTEN TESTAMENT WIRD MEHRFACH
VON MENSCHEN GESPROCHEN,
DIE ALT UND LEBENSATT WAREN.



.....
Was muss man essen, um lebenssatt zu werden?
.....

„Lebenssatt“ bezieht sich auf ein Gefühl der Zufriedenheit und Fülle, wenn man das Gefühl hat, alles im Leben erreicht und erlebt zu haben, was man wollte. In 1Mo 25,8 wird dies von Abraham gesagt. Er sah sein Leben als erfüllt an und war bereit zu sterben.

Die meisten Menschen haben die Perspektive, dass sie älter werden. Manche wollen sehr alt werden. Dabei sollte es nicht nur darum gehen, möglichst lange sportlich und vital zu sein, sondern auch zu überlegen, welchen Charakter und welche Verhaltensweisen man als älterer Mensch haben will. Aber kann man überhaupt beeinflussen, wie man im Alter drauf ist? Manches lässt sich tatsächlich beeinflussen, zum Beispiel, ob man eher milde oder verbittert alt sein möchte.

Austausch: Tauscht euch darüber aus, wie alt ihr am liebsten werden wollt und dann darüber, zu was ihr eher neigt: Milde werden oder eher verbittert?



.....
Was könnten Gründe sein, um milde zu werden? Was könnte Ausschlag gebend sein, um verbittert zu werden?
.....



.....
Welche älteren Menschen kennst du, die milde sind?
.....

Dazu wollen wir zunächst zwei Männer aus dem Alten Testament etwas näher betrachten und sehen, wie ihr Lebensabend gestaltet war.

JOSEF

Nachdem der alte Vater Jakob gestorben war und Josefs Brüder Angst hatten, dass jetzt die Abrechnung über erlittenes Unrecht kommt (1Mo 50,15-17), wird in 1Mo 50,20-21 folgendes von Josef berichtet:

Aber Josef sagte zu seinen Brüdern: „Fürchtet euch nicht! Bin ich etwa Gott? Ihr hattet Böses für mich geplant. Aber Gott hat es zum Guten gewendet. Er wollte tun, was heute Wirklichkeit wird: ein großes Volk am Leben erhalten. Deshalb fürchtet euch nicht! Ich werde für euch und für eure Kinder sorgen.“ Er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen. Einige Verse später lesen wir (1Mo 50,24):

Josef sagte zu seinen Brüdern: „Ich werde bald sterben. Aber Gott wird sich um euch kümmern und euch aus diesem Land führen. Er wird euch in das Land bringen, das er Abraham, Isaak und Jakob verheißen hat.“

Josef war ein Mensch mit einer versöhnten Vergangenheit. 1Mo 42-45 schildert, dass es dauerte, bis er so weit war und seinen Brüdern vergeben konnte. Und es dauerte



auch, bis seine Brüder eigene Schuld erkennen konnten. Das darf auch heute nicht unter Zeitdruck geschehen. Vergebung braucht ihre Zeit.

Weil Josef vergeben hatte, konnte er klar denken und seine Brüder ermutigen und ihnen eine Perspektive geben (1Mo 50,24b):

Gott wird euch in das Land bringen, das er Abraham, Isaak und Jakob verheißten hat.



.....
Was muss passieren, damit ich bereit bin, anderen zu vergeben? Ab wann weiß ich, ob eine Sache wirklich vergeben ist.
.....

DAVID

Der große König David hatte eine unbewältigte Erfahrung, die er am Lebensende nochmals aussprach (1Kö 2,8-9 BasissBibel):

Noch etwas ergänzte David: „Bei dir ist doch auch der Benjaminer Schimi. Er ist der Sohn des Gera und kommt aus Bahurim. Er hat mich mit einem schlimmen Fluch belegt, an dem Tag, als ich nach Mahanajim ging. Als er dann zu mir an den Jordan kam, habe ich ihm beim Herrn geschworen: ‚Ich werde dich nicht mit dem Schwert töten! Du aber sollst ihn nicht ungestraft lassen! Du bist ein kluger Mann und wirst wissen, was mit ihm zu tun ist. Sein graues Haar soll voller Blut sein, wenn er ins Totenreich hinabsteigt.‘ Dann starb David und wurde in der Stadt Davids begraben.



.....
Nachlesen: Vorgeschichte lesen in 2Sam 16,5-13.
.....

Die letzten Worte des großen Königs David sind die Anweisung, einen Mann zu killen, der ihn einst verflucht hatte. Diese Sache hatte David nicht verarbeitet, sie beschäftigte ihn bis ans Lebensende.



.....
Austausch: Kennst du es von dir selbst oder hast du es bei anderen erlebt, wie das ist, wenn man Erfahrungen nicht verarbeitet hat? Was kann man dagegen tun?
.....

Wer seinen Lebensabend milde verbringen will, muss sich seiner Schuld, erlittenem Unrecht und unverarbeiteten Erlebnissen stellen und aussprechen, was noch drückt und plagt. Es tut so gut, wenn man Befreiung erlebt und Vergebung aussprechen und sich versöhnen kann. Diese Kraft haben wir in der Regel nicht aus uns selbst. Aber wir dürfen Jesus bitten, dass er uns dazu verhilft.

Es gibt Unversöhntheit z.B. mit

- sich selbst,
- mit anderen nahestehenden Menschen,
- mit Lebensentscheidungen, die andere über mich gefällt haben.

Es gibt jedoch keine Unversöhntheit, für die Jesus nicht gestorben ist. Er gibt Kraft für jede Art von Versöhnung,

wenn wir ihn darum bitten. Und manchmal braucht es auch Geduld, bis diese Kraft wirkt.

Es kann helfen, diese Erfahrungen aufzuschreiben und dann vor einem Christen auszusprechen, dem man vertraut. Anschließend kann man zusammen Jesus bitten, dass er hilft, diese Dinge zu vergeben. Der Seelsorger spricht dann: „Jesus hat es gehört und weiß, dass du vergeben hast.“

Es kann helfen, wenn der Seelsorger den Zettel mitnimmt und vernichtet, um deutlich zu machen, dass es nun - durch Jesus - vergeben ist.



.....
Es gibt Erinnerungen, die man selbst nicht mehr wegkommt. Es kann helfen, mit einem Seelsorger zu sprechen oder mit einem Therapeuten, der hilft, den Sachverhalt anzuschauen und zu überlegen, wie man aus der Situation herauskommen kann. Kennt Ihr Personen und Einrichtungen, die helfen können? (<https://www.seelsorgetz.org>)
.....

JESUS

Er sagte am Kreuz hängend: „Vater, vergib ihnen“ (Lk 23,34), „es ist vollbracht!“ (Joh 19,30) und „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ (Lk 23,46). Dies bewirkte, dass einige Wochen später ein anderer Mann Ähnliches sagen konnte.

STEPHANUS

Er wird nach einer herausfordernden Predigt gesteinigt. Sterbend sagt er Worte, die er von seinem Herrn Jesus gelernt hatte (Apg 7,54-60):

Er rief den Herrn an und sprach: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“ Er fiel auf die Knie und schrie laut: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!“ Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Stephanus war in Jesus verankert. Das gab ihm eine Versöhnungskraft, sodass er am Ende seines Lebens den Menschen, die ihn töteten, nicht drohte, sondern die Vergebung deutlich machte, die allein Jesus schenkt.

Wie wünschst du dir die letzten Jahre deines Lebens?



.....
Hast du das Leben satt oder willst du lebenssatt sein?
.....

Fange heute an, das Richtige „zu essen“, um lebenssatt zu werden.



KLAUS EHRENFUCHTER

... ist Fachbereichsleiter Gemeinde-/Gemeinschaftsarbeit im LGV und wohnt mit seiner Frau Doris in Altburg. Sie haben fünf erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder.